



PFARRBRIEF

St. Joseph und St. Judas Thaddäus Thomasberg Heisterbacherrott

2018



INHALT

- 3 Editorial
- 4 Strücker Dom im neuen Glanz
- 6 Zur Situation der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft
- 8 Unsere neue Mitarbeiterin Susanne Molnar
- 10 Unsere Kommunionkinder und Konfirmanden 2018
- 11 Janina in Indien
- 14 MISEREOR / Spendenaufruf

Gelbe Seiten

- 15 Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrgemeinde
- 16 Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen
- 17 Weitere Termine
- 18 Adressen und Telefonnummern

- 19 Wussten sie schon ...
- 19 Termine Glaubensbildung
- 20 Die Seniorengemeinschaft Heisterbacherrott
- 22 Ökumene? Ja sicher!
- 24 50 oder 60 Jahre nach der Erstkommunion
- 26 kfd - Informationen
- 27 Erste Kontakte zu den neuen Nachbarn
- 28 Nachruf zum Tod von Pfarrer i. R. Paul Woelki
- 30 Rückblicke
- 32 IMPRESSUM

UNSERE INTERNETSEITE:

www.kirche-am-oelberg.de

Editorial

Liebe Leser,
diesmal zeigt die Titelseite unseres Pfarrbriefes ein bekanntes Motiv aus Thomasberg: Den so genannten „Strücher Dom“ wie er im Volksmund heißt, oder exakter gesagt: die Marienkapelle des Steinringer Hofes.



Aquarell von Bruno Stephan

Über deren Geschichte und über die Geschichte der Kapellenfeste berichtet Franziska Stockhausen aus Anlass der Innenrenovierung gleich auf den ersten Seiten. Dort sind auch Termine zu den nächsten Veranstaltungen an der Kapelle zu finden. Pfarrer Markus Hoitz schreibt einen realistischen Ausblick auf die Zukunft unserer Gemeinden, die schneller kommt als wir meinen und einiges an Veränderung mit sich bringen wird. Dann werden vielleicht auch unsere Kapellen als Gebetsstätten und Treffpunkte der Nachbarschaft wieder neu entdeckt. Eines ist jetzt schon sicher: Die Kirche der Zukunft wird aus engagierten Laien bestehen, nicht mehr so sehr aus hauptamtlichem Personal. Deshalb hat uns das Erzbistum für vier Jahre eine Stelle für Engagementförderung

zuerkannt. Susanne Molnar hat diese Stelle am 1. März angetreten und stellt sich vor.

Großes Interesse besteht jedes Mal an den Namen der Kommunionkinder, die im Anschluss daran präsentiert werden. Wenn Kinder älter werden, zieht es sie hinaus in die Welt. Auch in diesem Jahr ist wieder eine unserer Ministrantinnen für ein Jahr im Auslandseinsatz. Janina schreibt uns aus ihrer Arbeit in Indien. Passend dazu auch der Hinweis auf die MISEREOR-Spenden-Kampagne.

Nach den „Gelben Seiten“, die wieder die aktuellen Gottesdienste, Adressen und Termine enthalten und zum Herausnehmen bestimmt sind, folgen eine Menge interessanter Informationen: Rudi Steiner informiert über die Treffen und Ausflüge für Senioren in Heisterbacherrott. Dann gibt es Infos zu einem neuen Ökumenischen Arbeitskreis, zur Jubelkommunion, zu Terminen der kfd, und zur Flüchtlingsarbeit in Thomasberg.

Ganz aktuell: Kurz vor Redaktionsschluss verstarb unser ehemaliger Pfarrer Paul Woelki. Ihm sind die letzten Seiten vor den Rückblick-Fotos gewidmet.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser Zusammenstellung wieder einen aktuellen Einblick in das Leben unserer Pfarrgemeinde zu ermöglichen und ein Stück unserer gegenseitigen Verbundenheit deutlich werden zu lassen.

Ihre Pfarrbriefredaktion

Strücher Dom im neuen Glanz

Anlässlich der Renovierung der Marienkapelle in Steinringen, die im Volksmund auch „Strücher Dom“ genannt wird und der Initiativen, dort auch wieder Gottesdienste und Feste zu feiern, schreibt die Besitzerin der Kapelle und des Steinringer Hofes uns einiges Wissenswertes zu diesem Kleinod mitten im Thomasberger Ortsteil Steinringen.

Im nächsten Jahr wird die Marienkapelle in Thomasberg 160 Jahre alt.

Auf einem Stein über der Türe ist die Zahl „1859“ eingemeißelt.



Aus welchem Anlass die Kapelle damals errichtet wurde ist leider nicht mehr bekannt. Sie gehörte zu dem damaligen Hof der Eheleute Moitzfeld.

Ein Teil der Scheune und der Stallungen, sowie das Backhaus wurden mit dem gleichen Stein wie die Kapelle gebaut. Es ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass es ein Trachyt ist, der aus dem Siebengebirge stammt. In früherer Zeit wurden diese Steine für den Bau des Kölner Domes von hier mit Pferd und Wagen nach Köln gefahren. Somit liegt die heutige Bezeichnung „Strücher Dom“ vielleicht gar nicht so falsch.

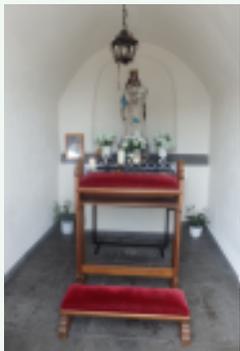
1980 setzte sich der damalige Bürgerverein dafür ein, dass die Kapelle wegen einer Straßenveränderung nicht abgerissen sondern wieder restauriert wurde.

1982 war es dann soweit: am 8. September feierten wir das erste Kapellenfest. Pastor Paul Woelki zelebrierte die Heilige Messe und segnete die Kapelle.

Das Fest fand so großen Anklang, dass angeregt wurde, es in jedem Jahr zu wiederholen. Da Pfarrer Woelki in seiner Amtszeit meist im September Urlaub machte, wurde das Fest von da an in den Marienmonat Mai verlegt und zu großen Teilen von unserer Familie und der Nachbarschaft vorbereitet und durchgeführt. Da wir das mit vorrückendem, Alter nicht mehr alleine bewerkstelligen können, bot sich vor zwei Jahren der Bürgerverein an, die Organisation zu übernehmen. So konnte im Jahr 2016 dann auch wieder im Umfeld von Mariä Geburt am 8. September ein schönes Fest bei schönem Wetter unter Mitwirkung des Kirchenchores und des Tambourcorps an der Kapelle stattfinden.



Auch im vergangenen Jahr war es so geplant. Doch leider machte das Wetter nicht mit. So mussten wir in die Pfarrkirche und das Pfarrheim umziehen. Mittlerweile hat zu unserer großen Freude der Maiclub die Bewirtung übernommen. Auf einer Bürgerversammlung im vergangenen Jahr wurde festgelegt, dass der Erlös, wie schon zu der Zeit, als wir die Feste noch selber organisiert hatten, zu 100% der Kapelle zu Gute kommt.



Aus den Erlösen der Feste in den vergangenen Jahren konnten wir einiges in und um die Kapelle investieren. So haben wir auch im vergangenen Jahr den Malerbetrieb Kreuz beauftragt, die Kapelle innen zu renovieren. Der alte Putz

mit mehrlagigen Farben musste aufwendig entfernt werden. Es wurde ein neuer Putz, der speziell für Natursteine und denkmalgeschützte Gebäude ist, aufgetragen. Danach erstrahlt die Kapelle nun wieder in neuem hellen Glanz. Für die Zukunft ist geplant, um den 8. September herum regelmäßig zusammen mit den Vereinen und der Kirchengemeinde das Kapellenfest stattfinden zu lassen.

In diesem Jahr findet das Kapellenfest, am Samstag, dem 8. September ab 17:00 Uhr genau auf dem Festtag Mariä Geburt statt.

Die KFD und die Seniorengemeinschaft werden am Montag, dem 14. Mai um 16:00 Uhr dort erstmalig eine Maiandacht feiern.

Darüber hinaus ist die Kapelle täglich geöffnet und schon für viele ein Ort der Stille und des Gebetes geworden. Aufgrund des Kapellenwanderweges wird sie auch häufig von Wanderern und Spaziergängern besucht.

Franziska Stockhausen



Zur Situation der Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft Königswinter-Am Oelberg



Der Tod unseres ehemaligen Pfarrvikars Ferdi Vater und der Tod unseres ehemaligen Pfarrers Paul Woelki lenkt den Blick auf die Zukunft der Kirche und unserer Pfarreiengemeinschaft. Die beiden waren Seelsorger mit einem vom 2. Vatikanischen Konzil (1965) geprägten Verständnis von Kirche und Gemeinde. Beide haben auch erlebt und erlitten, wie sich die damalige Aufbruchstimmung in Stagnation (Stillstand) und Resignation (Rückzug) entwickelt hat.

Der Tod der beiden macht bewusst, dass die priesterlichen Ressourcen für die sonntäglichen Eucharistiefiern immer knapper werden. De facto leben wir in unserer Pfarreiengemeinschaft über unsere Verhältnisse, weil wir bislang auf

zahlreiche Ruhestandsgeistliche zurückgreifen konnten. Der Stellenplan des Erzbistums sieht für unseren Bereich allerdings nur einen leitenden Pfarrer und einen Pfarrvikar vor (zwei Priester) – seit 2010 ist dieser Stellenplan nicht mehr aktualisiert worden und somit obsolet.

Das hat Konsequenzen für die Messfeiern am Wochenende. Ich stelle Ihnen hier eine realistische Prognose vor:

- Pater John, der bisher 2-3 Messe am Wochenende übernommen hat, beendet seine Studienzeit in St. Augustin im Sommer und wird dann nicht mehr für uns zur Verfügung stehen.
- Pfarrvikar Wimmershoff kann im Jahr 2022 in den Ruhestand treten. Damit wird es dann gemäß des veralteten Stellenplans nur noch einen Priester in unserem Seelsorgebereich geben.
- Die derzeit uns helfenden „Ruheständler“ können in eine realistische Planung nicht einbezogen werden, da sie bis zum Jahr 2022 entweder verstorben oder wegen Gebrechlichkeit nicht mehr zur Verfügung stehen (oder ihren Ruhestand genießen und sich in eine Planung nicht einbeziehen lassen wollen).
- Bei einer unveränderten Gottesdienstordnung am Wochenende (Stand Februar 2018) kämen auf den „einen“ Priester 9 Messen an 7 Orten zu. Das ist weder physikalisch, psychisch noch geistlich zu bewerkstelligen.
- Realistisch werden wir das Angebot von Eucharistiefiern am Wochenende in unserer Pfarreiengemeinschaft von 9 auf 2 Messen reduzieren müssen, weil
 - ein Priester am Wochenende nicht mehr als 3 Sonntagsmessen feiern darf (er soll ja wirklich mit der Gemeinde „feiern“ und nicht die hl. Messe runterleiern – was weder der Würde und Bedeutung der Eucharistiefier noch der feiernden Gemeinde gerecht wird).
 - am Wochenende auch noch andere Gottesdienste (Hochzeiten, Taufen) und

Ereignisse stattfinden, wo der Priester zugegen sein soll.

- damit im Krankheits- oder Urlaubsfall auch die Priester der benachbarten Seelsorgebereiche die Messfeiern übernehmen können. Bzw. der eine Priester unseres Bereichs auch bei anderen noch aushelfen kann.
- sich in 2 „rappelvollen“ Gottesdiensten besser „feiern“ lässt als in 9 zu einem Drittel gefüllten Gotteshaus (vgl. Karnevalssitzungen: mit einem nur zu einem Drittel gefüllten Saal lassen auch bei bestem Programm keine richtige Stimmung aufkommen).
- Für die Feier der drei österlichen Tage (Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht) hat dies auch Konsequenzen, da ein Priester nur einmal die „Osternacht“ feiern darf. D.h.: in der Pfarreiengemeinschaft wird es nur noch eine Osternachtfeier geben können.

Verbunden mit der Frage nach den sonntäglichen Eucharistiefiern in naher Zukunft ist auch die Frage, wie denn **„Kirche von morgen“** überhaupt aussehen wird. Meist messen wir kirchliches Leben daran, ob und wo und wann eine hl. Messe ist und wie viele Menschen zu diesen Messfeiern oder anderen gemeindlichen Veranstaltungen rund um den Kirchturm kommen.

Diese Reduzierung oder Zentralisierung der „Kirche“ auf den einen Kirchenbau mit dem einen dazugehörenden Priester oder pastoralen Dienst blickt nicht auf die „Sozialräume“ bzw. die Lebensräume wo getaufte und gefirmte Gemeindemitglieder leben. „Kirche am Oelberg“ ist aber mehr als die Pfarrkirchen mit dem weniger werdenden Seelsorgepersonal. **„Wir - die Getauften und Gefirmten - sind Kirche!“** Der Priester, das Seelsorgepersonal und die Gremien der Gemeinden sind nur dafür da, damit „wir“ Kirche sein können – und zwar in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. Und da gibt es schon einige wenige zarte Pflänzchen in unserer Pfarreiengemeinschaft, die in ihrem Lebensraum, in ihrer Nachbarschaft „Kirche“ anders und wohltuend erlebbar machen.

Hierhin gehört auch die viel grundsätzlichere Frage für wen denn „die Kirche“ eigentlich ist, bzw. was Kirche sein soll. Manchmal ist Kirche so etwas wie ein „Karnevalsverein“, der „aus Spaß an dr Freud“ das tut, was ihm gerade Spaß macht und nur um sich selbst kreist. Und dann wundern wir uns darüber, dass das für andere Menschen überhaupt keine „Lebensrelevanz“ hat, d.h. wir - als Seelsorger, als Gemeinde, als Kirche - sorgen uns nicht um die Nöte und Bedürfnisse der Menschen, sondern wir sorgen uns darum, dass diese nicht mehr zu uns kommen.

Mit der Kirche Jesu Christi hat das sehr wenig zu tun. Die „Kirche“ soll ein Heilszeichen sein und zum Heil der Menschen wirksam sein. Dieses wirksame Zeichen des Heils werden wir nicht sein können, wenn wir nur um uns selbst kreisen und uns fragen, wie jeder „seine“ Sonntagsmesse in seiner Kirche zu seiner Uhrzeit bekommt. Die Frage wird eher sein: „Wie - können wir unseren Glauben so leben, dass das Leben trotz aller Widerwärtigkeiten gelingt? Und wie können wir – mit unserem Leben und Glauben – Evangelium (frohe Botschaft) für andere werden?“

Die Aufgabe des Pfarrgemeinderates, der Ortsausschüsse und des Pastoralteams wird es sein, für dieses Szenario einen „pastoralen Zukunftsweg“ zu entwickeln.

Für mich persönlich ist das eine Herausforderung, die mich reizt und die mir Spaß macht: GOTT ist anders als das System. Ostern – die Auferstehung Jesu Christi zeigt das.

Susanne Molnar

Unsere neue Mitarbeiterin für Engagementförderung

Die Zukunft der Kirche liegt nicht mehr bei den Hauptamtlichen, sondern im Engagement der Ehrenamtlichen. Deshalb hat das Erzbistum Köln 50%-Stellen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Engagementförderung eingerichtet, die zunächst für vier Jahre begrenzt sind. Wir hatten das Glück, mit Frau Susanne Molnar, die diese Stelle zum 1. März begonnen hat, eine kompetente und engagierte Mitarbeiterin zu finden. In dieser Ausgabe stellt sie sich nun selber vor.



Mit-Mensch, Mutter und Ehefrau. Jemand, die sich nicht nur von der Schönheit der Welt und Kultur begeistern lässt, sondern auch daran glaubt, dass die Menschen fähig sind, in Harmonie, Liebe und Frieden in einer Gemeinschaft zusammenzuleben und füreinander da zu sein.

Ich stamme aus einer urchristlichen, pädagogisch ausgerichteten Familie, in der das Miteinander und Füreinander, auch in sehr schwierigen Zeiten, immer eine zentrale Rolle spielte. Die christlichen Normen und Werte an die junge Generation weiterzugeben, ist mir ein starkes Anliegen. Ich sehe es als unsere Pflicht an, Gottes Werk zu pflegen und zu leben.

Während meiner langjährigen beruflichen Laufbahn habe ich immer mit Menschen aus verschiedenen Anlässen zu tun gehabt: Sei es als Ausbilderin, in der Schule, im Büro, in der Stadtteilarbeit und in verschiedenen Lebenslagen. Auch ehrenamtliches Engagement kenne ich aus eigener Erfahrung in vielen Gremien, Vereinen, Kirchengemeinden und Einrichtungen.

Für mich gilt es hier nicht einen „Job“ zu erledigen, sondern mit Ihnen zusammen einen Weg zu gehen, der uns als Gemeinden zusammenführt und zusam-

Einige Gemeindemitglieder in Thomasberg durften mich bereits in der Familienmesse durch Diakon Casel kennenlernen. Auch beim Frühlingsbasar hatte ich das Glück, viele freundliche Gespräche führen zu können und mitzuerleben. Hierfür danke ich allen Beteiligten, so dass mein Gesicht auf den Straßen nicht mehr ganz unbekannt ist. Von der Ausbildung her bin ich Diplom Sozialpädagogin, vom Wesen her ein

menhält und diese mit jedem Einzelnen bereichert und selbst bereichert wird und aus sich herauswächst. Sei sie/er noch jung oder in sie/er in ihren/seinen besten Jahren. Ich bin der Auffassung „Ohne den Kleinen in den Gemeinden geht gar nichts“, denn sie bereichern mit ihrem Frohsinn und Kreativität nicht nur unseren Alltag, sondern sind auch unsere Zukunft. Deshalb müssen wir ihnen viele Möglichkeiten bieten, um die Welt erkunden zu können. Das Erleben des Aufwachsens miteinander und des Zusammenhaltens in den Gemeinden stärkt sie für ihren Lebensweg.

Ein besonderes Augenmerk habe ich auch für die Menschen, die in ihrem Leben schon viel geleistet haben, vielleicht von dem Zahn der Zeit angeknabbert wurden und jetzt in ihrem letzten Lebensabschnitt nicht vergessen sein möchten. Sei es, dass sie selbst Hilfe benötigen oder sie sich noch voller Tatendrang fühlen und sich in die Gemeinde einbringen könnten.

Unsere aller Berufung ist es, die von Gott geschenkte Gaben zu erkennen, zu schätzen, zu pflegen und anzuwenden. Und davon hat jeder welche, auch wenn sie noch tief drinnen schlummern und wir ihnen keine besondere Bedeutung schenken. Lassen Sie uns bitte gemeinsam überlegen, wie wir mit Ihren „Gaben“ das Zusammenleben verschönern können und wie wir Gottes Ideen in einer lebendigen Kirche weitergeben können.

Ich suche Sie, mit Ihren Talenten. Gerne würde ich Ihre Ideen und Anregungen aufnehmen und mit Ihnen gemeinsam

überlegen, wie man damit die Gemeindeglieder und das Zusammenleben bereichern kann.

Irgendwann werden wir uns hoffentlich persönlich begegnen. Jeder ist mir wichtig und keiner soll vergessen werden. Sie können sich aber auch gerne vertrauensvoll an mich wenden, bevor ich den Weg zu Ihnen finde. Denn das Gebiet der Pfarreiengemeinschaft ist groß. Ich habe aber ein großes Herz und immer ein offenes Ohr, weshalb sich immer Zeit finden lässt. Die Wege zu mir sind über alle Pfarrbüros, über die Seelsorger, via E-Mail oder per Telefon möglich. Mein Büro befindet sich in der Propstei in Oberpleis gleich neben dem Pfarrhaus.

Auf ein Kennenlernen freue ich mich sehr, nicht weniger über Ihre Bereitschaft, sich motiviert mit Ihren Stärken in die Gemeinschaft der Christen in der Pfarrgemeinde einzubringen, um an unserer gemeinsamen Zukunft, nicht zuletzt unserer Kinder, zu arbeiten.

Susanne Molnar

Kontakt Daten:

Mail: susanne.molnar@kirche-am-oelberg.de

Büro: Siegburger Str. 10,
53639 Königswinter

Unsere Kommunionkinder 2018

Katechetengruppe Jens Trasberger

- Lisa Trasberger
- Jeffrey Kruppa
- Anna Lochner
- Dana Fee Zaibert
- Paula Krampe

Katechetengruppe Sylvia Reinecke

- Clara Reinecke
- James Wistoff
- Nele Tentler
- Maike Meyer
- Linnea Gabriel

Katechetengruppe Andrea Coböken

- Till Coböken
- Sandra Radomska
- Emma Winterscheid
- Nikolas Hochrath
- Leander Rex

Katechetengruppe Kathrin Maier

- Maximilian Maier
- Luisa Schulz
- Emilia Misiano
- Maria Turek
- Sara Holup



Konfirmanden der evangelischen Emmauskirche

Sa. 21.04.2018 14:00 Uhr

- Celina Beck
- Amelie Kirsten
- Charlotte Röttgen
- Luisa Bormann
- Sophie Dettmar
- Luisa Gotzein

Sa. 21.04.2018 16:00 Uhr

- Lena Passloer
- Ella Grundhoff
- Carolin Epping
- Josefine Schmitz
- Lara Velten
- Sinah Kay
- Constantin Stock

So. 22.04.2018 10:30 Uhr

- Felina Seuffert
- Eva Pung
- Marit Schwedes
- Nora Limbach
- Anna-Sophie Hürter
- Elich Ehlers
- Fabian Betzgen
- Lena Schürg
- Kilian Buchmüller

Janina in Indien

Nachdem zwei unserer Ministrantinnen aus der Leiterrunde nach dem Abitur ein Jahr in Afrika verbracht haben, ist nun Janina zu den Franziskanern nach Indien gegangen, um dort ein Jahr als Freiwillige zu leben, ihre Zeit zu schenken und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Janina stammt aus Heisterbacherrott, macht immer noch beim Ministrantendienst in unserer Gemeinde mit und wohnt seit einigen Jahren in Ittenbach. Lassen wir sie nun selber zu Wort kommen.

Mein Name ist Janina Klehr, ich bin 19 Jahre und wohne in Ittenbach. Ich bringe ein freiwilliges soziales Jahr im Projekt Nesakkaram SEEDS (**Street E-lfins Education and Development Society**) in Chennai, Indien. Nesakkaram bedeutet "Fürsorgliche Hand"



Das Kinderheim Nesakkaram liegt in Nungambakkam, einem Stadtteil von Chennai. Chennai hat ca. 4,7 Mio. Einwohner und liegt im Bundesstaat Tamil Nadu.

Hier lebe ich gemeinsam mit Dominik (Freiwilliger), den Fathern Joseph, Eugene, Lallit, der Köchin Maria-Stella, den 22 Jungs und den beiden Hunden Iwa und Chutti. Das Kinderheim hat 3 Etagen und liegt zentrumsnah. Im EG liegt das Office, von dort aus werden die

Projekte betreut wie bspw. die Evening Class. Auf der ersten Etage leben die Fathers, wir Freiwilligen und Gäste. Hier ist außerdem die Küche. Ein Treppenaufgang führt zur Terrasse, auf der die zwei Hunde leben. Im zweiten OG wohnen die Jungs und unsere Köchin. Die Dachterrasse ist Aufenthalts- und Speiseraum der Kinder, Waschküche und Seminarraum zugleich.

Jetzt bin ich schon über ein halbes Jahr in Indien und wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, merke ich, dass ich schon jetzt viele neue Eindrücke und Erfahrungen sammeln durfte. Angefangen beim scharfen aber sehr leckeren Essen, der Kleidung (hier tragen die Frauen alle einen Sari oder eine Churidhar), über Begegnungen mit den unterschiedlichen Menschen im Kinderheim, in der Eve-



Mr. Nathan und ich

ning Class oder im Little Sister of the Poor – Home for aged (Altenheim), bis hin zu vielen neuen Sicht- und Lebensweisen.



Meine Aufgaben beschränken sich nicht nur auf das Kinderheim, sondern ich bin auch in der Evening Class und im Altenheim aktiv. Dreimal pro Woche gehe ich zur Evening Class, auf dem Weg durch die Slums werde ich mit viel Leid, Armut und Elend konfrontiert. Menschen schlafen auf der Straße oder leben mit fünf Personen in einem Zimmer, das kaum größer ist als eine Abstellkammer und nennen es stolz ihr Haus. Kinder und Erwachsene sind oft abgemagert und offensichtlich krank. All das macht mich sehr traurig und es ist oft wirklich schwer damit umzugehen. Meistens hilft ein Gespräch mit den Fathers oder unseren Koordinatoren Mr. Nathan und Mr. Pandian, um die Situation besser zu verstehen. Nach diesen Gesprächen ziehe ich mich zum Nachdenken zurück oder knuddel mit unserer Iwa.

In der Evening Class helfe ich den Kindern, Englisch zu lernen oder tanze und spiele mit ihnen. Es ist schön zu sehen, wie fröhlich und ausgelassen sie sind. Im Altenheim, das ich zweimal pro Woche besuche, gehört es unter anderem

zu meinen Aufgaben, den älteren Damen, die nicht mehr alleine essen können, zu helfen. Es ist eine angenehme Arbeit (fast alle sprechen Englisch) mit einer tollen Atmosphäre, netten Schwestern und tollen älteren Menschen, die mir in dieser kurzen Zeit schon sehr ans Herz gewachsen sind.



Meine Evening Class



Die Arbeit mit den Jungs im Heim gestaltet sich um einiges schwieriger, da sie kaum Englisch sprechen. Unsere Jungs sind sehr aufgeweckt, teilweise auch sehr frech und der ein oder andere stibitzt auch mal gern etwas. Dabei darf man nicht vergessen: diese Kinder sind auf der Straße aufgewachsen und haben keine einfache Vergangenheit gehabt. Mit Geduld und viel Ruhe kann man bei ihnen viel erreichen. Trotz all dem macht es mir großen Spaß, die Jungs morgens auf dem Weg zur Schule zu begleiten. Mit ihnen zu lernen, zu singen, zu tanzen und Ausflüge zu machen oder auch kleine Projekte wie bspw. „Wandmalerei im Aufenthaltsraum“ anzugehen.

Was mich immer wieder fasziniert, ist die große Gastfreundschaft. Überall wo ich hinkomme, werde ich freudig begrüßt oder eingeladen und sie machen Tee für einen, so dass es dir an nichts fehlt. Jeder ist hier willkommen und das Wenige was sie haben, teilen sie gern mit dir.

Für mich ist dieser Aufenthalt in Indien ein ganz besonderes Erlebnis. Im Altenheim höre ich viele interessante Geschichte aus der „alten Zeit“ und wenn ich an die Menschen in den Slums und an die Vergangenheit der Kinder aus dem Heim denke, wird mir immer wieder bewusst, wie gut ich es habe.



Die Zusammenarbeit macht mir viel Spaß und es ist schön zu sehen, dass man oft mit Kleinigkeiten wie der bloßen Anwesenheit, viel Freude verbreiten kann. In Indien habe ich schnell gemerkt wie wichtig wir Freiwilligen für die Menschen hier sein können, besonders für die Kinder.

Ich bin dankbar über diese vielen Erfahrungen die ich bis jetzt machen durfte, auch wenn es oft nicht ganz einfach war und freue mich noch auf viele schöne Monate.



Zum Schluss möchte ich mich auf diesem Weg herzlich bei allen bedanken, die mich bei meinem Projekt unterstützt haben und noch unterstützen. Ohne diese Hilfe wäre mein Aufenthalt in Chennai so nicht machbar gewesen. Wenn Sie mehr über mich in Chennai erfahren möchten, schauen Sie bitte in meinen Blog <https://janina-in-indien.wordpress.com>

Herzliche Grüße aus Chennai

HEUTE SCHON HAVE YOU CHANGED THE WORLD TODAY? DIE WELT VERÄNDERT?

Gemeinsame Fastenaktion mit der Kirche in Indien



Ihre Spende

2018

MISEREOR 6. JAHRE
IHR HILFSWERK

Spenden können auch auf das Konto unserer Kirchengemeinde eingezahlt werden.

Kontonr.: 270007401 6 BLZ: 380 601 86 Volksbank Bonn-Rhein-Sieg e.G.

IBAN: DE03 3806 0186 2700 0740 16

Ihre Spende wird an Misereor weitergeleitet.

Auf Wunsch erhalten Sie dann von uns eine Spendenquittung.



Regelmäßige Gottesdienste in der Pfarrgemeinde

Samstag

17:00 Uhr St. Joseph, Thomasberg Vorabendmesse

Sonntag

11:00 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Sonntagsmesse

1ter Sonntag im Monat

11:00 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Familienmesse

4ter Sonntag im Monat

11:00 Uhr Thaddäustreff Kirche für Kleine (außer Ferien)

Dienstag

09:00 Uhr St. Joseph, Thomasberg Messfeier

1ster Dienstag im Monat

14:30 Uhr St. Joseph, Thomasberg Seniorengottesdienst

Mittwoch

08:00 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Schulgottesdienst (außer Ferien)

1ster Mittwoch im Monat

14:30 Uhr St. Judas Thaddäus, H'rott Pilgermesse

Regelmäßige Gottesdienste in den anderen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft

	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ittenbach	18:30				09:00		
Oberpleis	17:00	09:30			09:00		09:00
Uthweiler		08:00					
Stieldorf	18:30	11:00		09:00			
Eudenbach		09:30				09:00	

Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen

Palmsonntag, Gedächtnis des Einzuges Jesu in Jerusalem

- Samstag, 24.03.2018 17:00 Vorabendmesse mit Palmweihe,
in St. Joseph, Thomasberg
- Sonntag, 25.03.2018 11:00 Palmweihe an der Nikolauskapelle, H'rott
Prozession zur Kirche
- 11:15 Hl. Messe, in St. Judas Thaddäus, H'rott
Kirche für Kleine im Thaddäus-Treff

Gründonnerstag, Gedächtnis des Letzten Abendmahles

- Donnerstag, 29.03.2018 20:00 Abendmahlmesse in St. Joseph, Thomasberg
Anschließend Gang nach St. Judas T., H'rott,
dort Anbetung

Karfreitag, Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu

- Freitag, 30.03.2018 15:00 Liturgie für Kinder in St. Judas Thadd., H'rott
- 15:00 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
in St. Judas Thaddäus, H'rott

Karsamstag, Feier der Osternachtliturgie

- Samstag, 31.03.2018 21:00 Feier der Osternacht, in St. Joseph, Thomasberg,
anschließend Agapefeier im Pfarrheim

Ostersonntag, Hochfest der Auferstehung des Herrn

- Sonntag, 01.04.2018 11:00 Osterfestmesse, in St. Judas Thadd., H'rott

Ostermontag

- Montag, 02.04.2018 09:30 Hl. Messe, in St. Joseph, Thomasberg
- 11:00 Hl. Messe, in St. Judas Thadd., H'rott

Weißer Sonntag, Erstkommunionfeier

- Samstag, 07.04.2018 17:00 Vorabendmesse, in St. Judas Thadd., H'rott
- Sonntag, 08.04.2018 11:15 Erstkommunionfeier in St. Joseph Thomasberg

Kar- und Ostergottesdienste in den anderen Kirchen der Pfarreiengemeinschaft

	Ittenbach	Oberpleis	Stieldorf	Eudenbach
Gründonnerst.	20:00 Abendmahl	18:00 Abendmahl	20:00 Abendmahl	18:00 Abendmahl
Karfreitag		15:00 Liturgie	15:00 Liturgie	15:00 Liturgie
Karsamstag	21:00 Osternacht	21:00 Osternacht	21:00 Osternacht	
Ostersonntag		09:30 Hochamt	11:00 Hochamt	09:30 Hochamt
Ostermontag	11:00 Fam. Messe	09:30 Hl. Messe	11:00 Hl. Messe	09:30 Hl. Messe

Uthweiler: Ostersonntag und Ostermontag: 8:00 Uhr Hl. Messe

Weitere Termine

Gang zum Oelberg

Karfreitag, 30.03.2018, 05:45 Uhr Start ab Kirchplatz Thomasberg, anschließend Frühstück im Pfarrheim Thomasberg, Anmeldungen bei Ingo Landsberg
Tel. 02244-870412, Email: Karfreitag@jugend-am-oelberg.de

Beichtgelegenheit vor Ostern

Karsamstag, 31.03.2018, gegen 16:00 Uhr in St. Joseph, Thomasberg

Jubelkommunion

Mittwoch, 18.04.2018, 20:00 Uhr Vorbereitungsabend in Thomasberg

Samstag, 21.04.2018, 17:00 Uhr Messfeier St. Joseph, Thomasberg

Sonntag, 22.04.2018, 11:00 Uhr Messfeier St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

Fest der Begegnung in Thomasberg

Samstag, 30.06.2018, 17:00 Uhr Messfeier, anschließend Fest zwischen Kirche und Pfarrheim

Weiherfest in Heisterbacherrott

Samstag, 25.08.2018, 18:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, anschließend Fest

Sonntag, 26.08.2018 ab 11:00 Uhr Familientag mit Flohmarkt u.a.

Einführung der neuen Ministranten

Sonntag, 01.07.2018, 11:00 Uhr Einführung der neuen Ministranten in der Familienmesse in St. Judas Thaddäus, Heisterbacherrott

Kapellenfest am "Strücher Dom"

Samstag, 08.09.2018, 17:00 Uhr Messfeier mit anschließendem Fest an der Kapelle

Wallfahrtsoktav in St. Judas Thaddäus

Mittwoch, 24.10.2018 bis Sonntag, 28.10.2018

Adressen und Telefonnummern

Pfarrbüro Thomasberg

Tel.: 02244 - 2478 Fax: 02244 - 81880

E-Mail: pfarrbuero.thomasberg@kirche-am-oelberg.de

Geöffnet: Dienstag: 08:30 – 12:00 Uhr und 14:00 – 16:00 Uhr, Mittwoch: 09:00 – 10:00 Uhr, Donnerstag: 16:00 – 18:00 Uhr, Freitag: 10:30 – 12:00 Uhr

Frau Brigitte Otzipka

Am Kirchplatz 15

53639 Königswinter

Wallfahrtsbüro Heisterbacherrott

Tel.: 02244 - 80307 Fax: 02244 - 2521

E-Mail: wallfahrtsbuero-hrott@t-online.de

Geöffnet: Mittwoch: 14:30 – 16:30, Freitag: 08:30 – 10:00

Frau Birgit Kill und Brigitte Otzipka

Oelbergstr. 1

53639 Königswinter

Bücherei

Geöffnet: Mittwoch: 16:00 – 18:00 Uhr und
Sonntag: 10:00 – 12:15 Uhr

Oelbergstr. 10

53639 Königswinter-

Heisterbacherrott

Pfarrer Markus Hoitz

Tel.: 02244 - 2231

E-Mail: markus.hoitz@kirche-am-oelberg.de

Siegburger Str. 10

53639 Königswinter-

Oberpleis

Pfarrvikar Alexander Wimmershoff

Tel.: 02244 - 9020270

E-Mail: alexander.wimmershoff@kirche-am-oelberg.de

Bennertstr. 26

53639 Königswinter-

Thomasberg

Diakon Udo Casel

Tel.: 02244 - 915250 Fax: 02244 - 81880

E-Mail: udo.casel@kirche-am-oelberg.de

Am Kirchplatz 15

53639 Königswinter-

Thomasberg

Gemeindereferentin Judith Effing

Tel.: 02244 - 901625

E-Mail: judith.effing@kirche-am-oelberg.de

Oelbergstr. 1

53639 Königswinter-

Heisterbacherrott

Gemeindereferentin Barbara Gotter

Tel.: 02244 - 874391

E-Mail: barbara.gotter@kirche-am-oelberg.de

Bennertstr. 21

53639 Königswinter-

Thomasberg

Gemeindereferentin Dorothee Steinmann

Tel.: 0151 - 21528411 dienstlich

E-Mail: dorothee.steinmann@kirche-am-oelberg.de

Rübhausener Straße 23

53639 Königswinter-

Oberpleis

Seelsorge - Notruf: 0151 - 58705779

Internetadresse des Pfarrverbandes: www.kirche-am-oelberg.de

Facebook: Pfarreiengemeinschaft Königswinter Am Oelberg

Wussten sie schon ...

- ... das Amnesty International gerne eine Ortsgruppe im Raum Königswinter gründen möchte und das dazu noch Interessenten willkommen sind? Nähere Infos dazu können über die Pfarrbriefredaktion angefragt werden.
- ... dass im Pfarrbüro in Thomasberg neben dem bekannten Olivenöl aus Palästina nun auch das von dort stammende Gewürz „Satar“ erhältlich ist?
- ... dass nach den Osterferien an der St.-Josephskirche die Restaurierungsarbeiten an den Fenstern neben den Eingangsportalen beginnen?
- ... dass in diesem Jahr die Pfarreiengemeinschaft in ihrer jetzigen Gestalt schon seit 10 Jahre besteht?

Aus dem Programm der Glaubensbildung unserer Pfarreiengemeinschaft 2018



April: Film: **Die Hütte - Ein Wochenende mit Gott** - nach dem Bestseller von William Paul Young
Freitag, 20.04. 20:00 Uhr im Philipp-Neri-Saal, Ittenbach
anschließend: Filmgespräch



Juni: Vortrag: **Der Glaube der Weltreligionen**
Freitag, 08.06. 20:00 Uhr Propst-Gerhard-Saal, Oberpleis
Referent: Hermann Josef Frisch, Pfarrer und Autor, Overath
anschließend: Diskussion



Oktober: Vortrag: **Aus Amen, Ende?**
Kann es mit der Kirche so weitergehen?
Freitag, 03.10. 20:00 Uhr, Propst-Gerhard-Saal, Oberpleis
Referent: Pfarrer und Autor Thomas Frings



Die Seniorengemeinschaft Heisterbacherrott

Ganz schön aktiv!

Unser lokaler Pfarrbrief von Thomasberg / Heisterbacherrott bietet Raum, auch einzelne Gruppen und Angebote einmal näher vorzustellen. Diesmal berichtet Rudi Steiner, einer der Verantwortlichen für die Seniorengemeinschaft Heisterbacherrott, über die Angebote und das Leben dieser wunderbaren Gruppe, die immer offen ist für neue Interessenten und lädt herzlich ein zum Mitmachen.

Die Senioren von Heisterbacherrott treffen sich an jedem 2. Dienstag im Monat um 14:30 Uhr im Gemeindezentrum der Evangelischen Kirchengemeinde in Heisterbacherrott, Dollendorfer Str. 397. Wir sind froh, hier ein neues zuhause gefunden zu haben, nachdem unser Pfarrheim in Heisterbacherrott nicht mehr zur Verfügung stand und unser Thaddäustreff zu klein ist.

Eingeladen sind alle Interessierte ab 60 Jahren.



Das Seniorenteam besteht aus 8 Personen, die Ehepaare Illi und Robert Henseler, Elisabeth Nietzer-Wijbenga, Heinz Wijbenga, Hermine und Paul Winterscheidt sowie Ilona und Rudi Steiner.

Es sorgt für Kaffee, Kuchen und belegte Brötchen. Anschließend werden je nach Wunsch verschiedene Getränke angeboten.

Der Unkostenbeitrag beträgt 5,00 Euro. Weiter gestaltet das Team den Nachmittag mit Vorträgen und wechselnden Programmpunkten. Seit diesem Winter sorgt das „Senioren-Duo“ (Brenner und Schwipper) für musikalische Unterhaltung und für ein Mitsingprogramm.

In den Sommermonaten werden Busfahrten in die nähere Umgebung organisiert.

Die jeweiligen Programmpunkte hängen in den Schaukästen an St. Judas Thaddäus und an St. Joseph und werden auch im Wochenblatt und im Veranstaltungskalender veröffentlicht. Sie stehen auch im Internet unter „kirche-am-oelberg.de“ zur Verfügung.

In den Sommermonaten werden Halbtagesausflüge unternommen.
In diesem Jahr sind folgende Bus-Ausflugsfahrten geplant:

Am 10. April 2018 fahren wir in die Erzquell-Brauerei nach Bielstein.

Am 12. Juni 2018 machen wir eine Werksbesichtigung der Fordwerke in Köln.

Am 10. Juli 2018 wollen wir nach Braunsfeld an der Lahn fahren.

Am 14. August 2018 fahren wir zum Schalkenmehrener Maar in die Südeifel.

Am 05. September 2018 findet wieder die Schifffahrt mit unserer
Pfarreiengemeinschaft auf dem Rhein statt.

Am 09. Oktober 2018 wollen wir an die Mosel nach Alken fahren.

Anmeldungen für die Busfahrten sind bei Ilona und Rudi Steiner- Tel. 80459
möglich.



Ökumene? Ja sicher!



Arbeitskreis zur Sicherung der Ökumene gegründet

Die Ökumene funktioniert in Thomasberg und Heisterbacherrott seit vielen Jahren ausgesprochen gut. Lang gepflegte Traditionen verbinden evangelische und katholische Christen. Ob Ökumenischer Gottesdienst zum Beginn des Weierfestes, ob ökumenische Einschulungs- oder Schulabschlussgottesdienste, ob Weltgebetstage oder die Woche der Einheit der Christen, ob Basar, Ausstellungen oder Pfarrfeste: Vieles ist längst selbstverständlich.

Doch einiges hängt auch immer noch davon ab, ob und wann die Seelsorger/innen der beiden Gemeinden daran denken oder nicht, ob und wann sich die Gremien beider Gemeinden treffen und etwas Neues überlegen und umsetzen oder nicht.

Die letzte große Aktion, die vom Bezirksausschuss der evangelischen und dem Ortsausschuss der katholischen Gemeinde geplant und durchgeführt wurde, war die beeindruckende Ökumenische Prozession von der katholischen Kirche in Thomasberg zur evangelischen Kirche in Heisterbacherrott. Danach traf sich das Vorberei-



teamungsteam noch einmal zur Nachbereitung und gründete dabei einen Ökumenischen Arbeitskreis, der in Zukunft regelmäßig zusammenkommen soll, um solche Aktionen nicht dem Zufall zu überlassen.

Beschlossen wurde gleich bei der ersten Sitzung, dass eine solche Prozession nicht nur im Lutherjahr eine gelungene Veranstaltung war, sondern auf jeden Fall wiederholt werden sollte,- dies aber keinesfalls jedes Jahr. Angedacht ist eine Prozession wieder für das Jahr 2019. In diesem Jahr ist am Pfingstmontagabend wieder ein ökumenischer Gottesdienst geplant. Wenn sich das bewährt, können Ökumenische Prozession und Ökumenischer Gottesdienst sich am Pfingstmontag in den kommenden Jahren abwechseln.

Ferner will der Ökumenische Arbeitskreis dafür sorgen, dass der Bezirksausschuss der evangelischen Gemeinde und der Ortsausschuss der katholischen Gemeinde regelmäßig zusammenkommt. Dies sollte möglichst einmal im Jahr immer zur gleichen Jahreszeit sein.

Eine Idee, die vor etwa 10 Jahren schon mal für die beiden Gremien umgesetzt wurde, steht ebenfalls auf der Agenda: Viele Mitglieder der verschiedenen Gemeinden kennen sich nur wenig in der jeweils anderen Konfession aus. Daher wurde erneut angeregt, Gesprächsabende über das verschiedene Verständnis von Sakramenten, von Heiligenverehrung, von Liturgie, Kirchenverständnis und vielem mehr anzubieten.

Ein weiteres Anliegen war, die Exerzitien im Alltag, die wir von der Pfarreiengemeinschaft in jedem Jahr bisher nur als katholische Gemeinden anbieten, von beiden Konfessionen gemeinsam zu gestalten und auch Mitglieder beider Konfessionen dazu einzuladen.

Dabei stießen wir auf eine Schwierigkeit, die uns auf einen weiteren Entwicklungsweg schickt. Bisher gibt es zwar auf katholischer Seite einen Zusammenschluss der Gemeinden im Bergbereich, auf evangelischer Seite jedoch noch nicht. Da sich auf der anderen Seite die Seelsorger/innen beider Konfessionen auf dieser Ebene schon seit einigen Jahren mehrmals im Jahr zum Austausch treffen, dürfte diese Hürde sicher auch noch zu nehmen sein. Vielleicht ist dies dann auch ein Weg zu einem gemeinsamen Ökumenischen Arbeitskreis auf dieser Ebene.

Es gibt also noch vieles zu tun, um zusammenzurücken und gemeinsam als Christen in der Bergregion zu agieren. Um auch das nicht dem Zufall zu überlassen wünschen wir uns für den ökumenischen Arbeitskreis ein gutes Gelingen.



50 oder 60 Jahre nach der Erstkommunion

Seit dem Jahr 2011 lädt der Ortsausschuss alle ein, die vor 50 oder 60 Jahren in Thomasberg oder Heisterbacherrott zur Erstkommunion gegangen sind. Im Vorfeld ist dazu einige Arbeit notwendig. Viele wohnen nicht mehr am Ort, haben aber noch Verwandte oder Freunde hier. Die helfen dann oft mit beim Suchen. So können fast alle auffindig gemacht und per Post eingeladen werden – zumindest bis jetzt. (Die neuen Datenschutzgesetze lassen grüßen)

Wer eine Einladung erhält, kann sich im Pfarrbüro anmelden und dabei mitteilen, ob er oder sie alleine oder mit Ehepartner teilnimmt, ob er oder sie nur zur Festmesse oder auch zum anschließenden Essen im Gasthaus und zum Vorbereitungsabend kommt.



Erstkommunion Thomasberg 1958

In 50 oder 60 Jahren hat sich viel verändert: Im persönlichen Leben, im Glauben und auch in der Kirche. Einige haben sich soweit von Glaube und Kirche entfernt, dass sie erst gar nichts von sich hören lassen oder aber mitteilen, sie seien aus der Kirche ausgetreten und hätten daher kein Interesse. Manche schreiben auch, dass sie zu der Zeit gerade in Urlaub sind, an einer Krankheit leiden, die eine Teilnahme unmöglich

macht oder einfach die Entfernung zum jetzigen Wohnort zu groß ist, um teilzunehmen. Trotzdem ist die Zahl derer, die sich anmelden und teilnehmen immer noch so hoch, dass die Feier dieses Jubiläums ein schönes und erhebendes Ereignis ist. So manche Erinnerung an vergangene Zeiten werden wach. So manche, die sich lange aus den Augen verloren haben, sehen sich wieder und haben vieles aus ihrem bewegten Leben zu erzählen.

Ein besonderes Treffen im Vorfeld findet seit dem Entstehungsjahr 2011 jeweils in der Vorwoche der Jubelkommunion im Pfarrheim Thomasberg statt. Diakon Udo Casel bittet dabei die Jubilare, ihre Erinnerungen an den Festtag und die Vorbereitung dazu auszutauschen. Wer Fotos hat, bringt sie mit. So manches von damals, was lange vergessen war, ist plötzlich wieder in Erinnerung als wäre es gestern gewesen. Dabei kommt es auch immer zu einem regen Gespräch über die Veränderungen in der Kirche von vor 50 und 60 Jahren bis heute. Vieles wird diskutiert, Vieles wird neu klar. Wer an solch einem Abend teilgenommen hat, kann das Jubelfest ganz anders feiern, hat vielleicht den Sinn ganz neu verstanden. So haben es zumindest viele Teilnehmer/innen der letzten Jahre erfahren.

Am Festtag der Jubelkommunion selbst, sitzen die Jubilare wie vor 50 oder 60 Jahren in der jeweiligen Kirche nochmal in den ersten Bänken. Mit ihnen sind auch die aktuellen Kommunionkinder in ihrer Festtagskleidung dabei. Nach der Messe entstehen wieder Gruppenfotos – fast wie bei der Erstkommunion. Und es ist dann interessant beide nebeneinander anzusehen.

Leider gibt es diese schöne Tradition der Jubelkommunion nicht in jeder Gemeinde. Immer wieder werden wir gefragt, ob man denn auch bei uns mitfeiern kann, wenn man anderswo zur Erstkommunion gegangen ist. Selbstverständlich! Geben Sie dann bitte nur vorher im Pfarrbüro Bescheid. Sie sind herzlich willkommen! Und dann gibt es auch immer wieder Gemeindeglieder, die fragen, ob sie auch teilnehmen dürfen, wenn sie schon vor 70 Jahren zur Kommunion gegangen sind. Auch diejenigen sind willkommen. Wer vor dem Bau der Thomasberger Kirche noch in Oberpleis zur Erstkommunion gegangen ist, kann sogar wählen, ob er oder sie hier oder in Oberpleis feiern möchte, denn am gleichen Wochenende wird auch dort Jubelkommunion gefeiert. Dort sind sogar auch die Jubilare der Kommunionjahrgänge 1938, 1943 und 1948 eingeladen. Einladungen werden

vom Ortsausschuss der Oberpleiser Pfarrgemeinde nicht verschickt. Über diesen und andere Wege sollten aber möglichst viele darüber Bescheid bekommen.

Hier nun noch die Daten der diesjährigen Jubelkommunion:

Vorbereitungsabend im Pfarrheim Thomasberg: Mi. 18.04.2018 20:00 Uhr

Jubelkommunion-Messe in Thomasberg: Sa. 21.04.2018 17:00 Uhr in St. Joseph

Jubelkommunion-Messe in H'rott: So. 22.04.2018 11:00 Uhr in St. Judas Thaddäus

Jubelkommunion-Messe in Oberpleis: Sa. 21.04.2018 um 17:00 Uhr



Erstkommunion Heisterbacherrott 1958



Erstkommunion Heisterbacherrott 1968



Jubelkommunion Thomasberg 2016



Jubelkommunion Heisterbacherrott 2017



St. Joseph, Thomasberg St. Judas Thaddäus, H´Rott

- 01.02. - 12.04.18 09:00 und 18:30 **Frühjahrs-Eutonie** im Thadd.-Treff mit Elvira Schmitz
- 08.05.2017 15:00 Einladung der kfd Oberpleis zur **Maiandacht am Heiligenhäuschen** auf dem Hartenberg. Bei schlechtem Wetter in St. Pankratius Oberpleis
Treffpunkt 14:15 Kirchplatz Thomasberg
- 14.05.2018 16:00 **Maiandacht** für die ganze Pfarrgemeinde am Strücher Dom
- 03.06.2018 11:00 **Besuch bei der kfd Stieldorf** anlässlich des 100jährigen Bestehens
- 05.06.2018 15:00 **Führung Stiftskirche Bonn** und anschl. Einkehr
Herzliche Einladung an alle - auch an die Herren!
14:10 Abfahrt L 520 Thomasberg Stadtverw. Kosten Fahrt und Führung
ca. 10 €. Anmeldung bitte bei M. Weyler 02244-5632
- 12.06.2018 - 18.06. **7-Tages-Fahrt** der kfd zum Millstädter See.
Einzelheiten bei G. Zens (3342)
- 02.07.2018 15:00 **Sommer-Kaffeetafel** der kfd Heisterbacherrott im Thaddäus-Treff
Herzliche Einladung an alle - auch an die Herren !
- 14.07.2018 **Rheintöchter unterwegs** - Sommerfest des kfd Diözesanverbandes
auf dem Rhein.
- 26.07.2018 geplant ist eine **Wallfahrt** nach Marienstatt!
- 18.07.2018 17:30 **Wanderung** zum "Flammkuchen-Essen" im Einkehrhäuschen.
Herzliche Einladung an alle - auch an die Herren!
Treffp. 16:30 Parkplatz Heisterbacherrott
Wer vom Parkplatz Weilberg nicht bis zum Einkehrhäuschen wandern
kann, wird am Parkplatz abgeholt. Bitte unbedingt anmelden!
- 12.09.2018 15:00 **Dekanats-Sternwallfahrt** nach Heisterbacherrott
- 27.09.2018 16:00 **Herbst-Wanderung** vom Parkplatz Heisterbacherrott durch das
Mühlental zur Einkehr im Weinhaus Lichtenberg
Herzliche Einladung an alle - auch an die Herren !

Bitte für alle Termine unbedingt verbindlich anmelden bei G. Zens (Tel 02244-3342),
Lydia Klehr (02244-80376) oder den Mitarbeiterinnen.

Erste Kontakte zu den neuen Nachbarn

Ökumenische Begegnungscafés mit Flüchtlingen haben begonnen

Seit dem vergangenen Sommer ist es nun bewohnt: das neue Haus am Domblick. Zurzeit wohnen dort etwa 30 Flüchtlinge aus 6 Nationen. In Thomasberg sind bewusst nur Familien untergebracht, also keine allein lebenden Personen. Schon im Herbst waren wir dort und haben erste Kontakte geknüpft.



Wie im letzten Pfarrbrief angekündigt, begann dann im November unser erstes ökumenisches Begegnungscafé im Pfarrheim Thomasberg. Nicht zuletzt ist es dem Einsatz der Mitarbeiterinnen der



Stadt Frau Bembenek und Frau Götz zu verdanken, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses informiert waren und die meisten auch mit Freude kamen. Mitarbeiterinnen der Frauengemeinschaften nahmen bereitwillig die

Aufgabe an, für Kaffee und Kuchen zu sorgen. Auch interessierte Gemeindeglieder nahmen teil und kamen gut mit den neuen Nachbarn ins Gespräch. Das soll nicht das letzte Mal gewesen sein. So war es der Wunsch der Besucher, dem wir gerne auch in Zukunft nachkommen.



Der ökumenisch zusammengesetzte Vorbereitungskreis entschied schnell ein nächstes Café am 18. Januar stattfinden zu lassen Ein weiteres ist geplant am Sonntag, 15. April ab 15:00 Uhr im



Pfarrheim Thomasberg, Am Kirchplatz 13. Auch Sie sind herzlich willkommen!

Zum Tod von Pfarrer i. R. Paul Woelki

Ein Nachruf

Am 8. März 2018 starb unser ehemaliger Pfarrer Paul Woelki im Alter von 85 in Thomasberg. Paul Woelki wurde am 16.09.1932 in Bonn-Beuel geboren und empfing am 2.2.1961 im Kölner Dom die Priesterweihe. Bis 1997 wirkte er an seiner ersten Kaplanstelle in Neuss und wurde dann versetzt nach St. Michael in Langenberg. 1971 wurde er Pfarrer in St. Marien in Radevormwald. Neun Jahre später wechselte er dann wegen der Luft ins Siebengebirge nach Thomasberg. Hier erfreute er sich schon in den ersten Jahren seiner Tätigkeit großer Beliebtheit. Einen den Menschen so zugewandten Pfarrer kannten die Gemeindeglieder von Thomasberg bisher noch nicht. 1984 wurde er zusätzlich zum Pfarrer von St. Judas Thaddäus ernannt. Aus vielen Gesprächen mit ihm weiß ich, dass für ihn jetzt eine nicht gerade einfache Zeit begann, denn er wollte auf keinen Fall, dass die Gemeinde in Heisterbacherrott sich von den Thomasbergern als geschluckt verstand. Mit großem Kraftaufwand ist es ihm gelungen, beide Gemeinden über Jahre hinaus gleich zu behandeln. Es war ihm immer wichtig, dass sich keine Gemeinde, kein Gremium und keine Gruppierung in ihr benachteiligt vorkam. So brachte er 1987 die Renovierung der Kirche in Thomasberg und 1989 die Innenrenovierung der Kirche in Heisterbacherrott maßgeblich voran.

Auf seine Initiative und sein Feingefühl, seine Diplomatie und sein Sinn für Gerechtigkeit ist es zurückzuführen, dass im Jahr 1999 nach langen Verhandlungen und Gesprächen von den Gremien beider Gemeinden der Beschluss zur Fusion der Pfarreien St. Joseph und St.



Judas Thaddäus gefasst werden konnte. Nun galt es mit einem Pfarrgemeinderat und einem Kirchenvorstand, bestehend aus Mitgliedern beider Gemeindeteile zu gleichen Teilen gemeinsam in die Zukunft zu gehen. Dabei scheute er sich nicht, neue Wege auszuprobieren und ungewöhnliche Vorschläge von Gemeindegliedern anzunehmen und in die Tat umzusetzen.

Mit vorrückendem Alter spürte er, dass die vielen Aufgaben, die anstanden, nicht nur von einem Pfarrer und einer Gemeindeferentin getan werden konnten. Mit voller Überzeugung für die mit-sorgende Pastoral gewann er viele ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereitwillig und selbständig

viele pastorale Aufgaben übernahmen. Seine große Wertschätzung gegenüber diesen engagierten Menschen ist es zu verdanken, dass das Leben in der fusionierten Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Judas Thaddäus wachsen und blühen konnte.

Im Pfarrhaus erfreute er sich des guten Einvernehmens mit Haushälterin Elisabeth Keusen und Pfarrsekretärin Doris Schild. Mit dem Aufkommen der neuen Technik im Büro zeigte er trotz seines Alters großes Interesse am Arbeiten mit dem Computer. Mit Hilfe von Anleitungsbüchern erarbeitete er sich in vielen Nachtstunden Kenntnisse in mehreren Programmen und kannte sich auch schon bald im Internet bestens aus. Nicht ganz ohne sein Zutun entstand dann auch bald im Pfarrheim das Internetcafé, um auch andere an diese neue Art der Technik und der Kommunikation heranzuführen.



Als kommunikativer und einfühlsamer Gesprächspartner blieb er immer noch mit vielen Gemeindemitgliedern freundschaftlich in gutem Kontakt verbunden. Dabei war ihm immer wichtig, dass kein Keil getrieben wurde zwischen ihm als ehemaligem Pfarrer und uns als seinen Nachfolgern. Ich selber habe ihn immer als fairen, persönlich interessierten und aufrichtigen Mitbruder erlebt, mit dem ich bis kurz vor Weihnachten gerne Eucharistie gefeiert habe. Dann ließen seine Kräfte mehr und mehr nach. Mehrere Krankenhausaufenthalte machten es nötig, dass er vor wenigen Wochen erst zu seiner ehemaligen Pfarrsekretärin Doris Schild ins Haus zog und dort dann auch sterben konnte. Frau Schild gilt da-



Im Jahre 2003 stand für ihn als 70-jähriger eigentlich der wohlverdiente Ruhestand an. Doch auf starkes Drängen der Gemeindemitgliedern ließ er sich überzeugen, noch einige Jahre länger im Amt zu bleiben bis im Jahre 2005 ihm sein Gesundheitszustand endgültig den Ruhestand verordnete.

Von da an lebte er in Ittenbach im Pilgerheim St. Lukas und stand am Wochenende gern zu Vertretungsdiensten in der ganzen Pfarreiengemeinschaft zur Verfügung.



bei sein und unser aller Dank für alle Sorge um ihn und alle Wegbegleitung in schwerer Zeit. Sie war für ihn ein Segen so wie er für uns alle ein Segen war.

Udo Casel

Rück-Blicke



Jahrestreffen unserer Ministranten in Thomasberg



Neujahrsempfang am 7. Januar 2018 im Saal Lichtenberg in Heisterbacherrott



Frühlingsbasar am 4. März 2018 in Thomasberg



*Zwischen Segen und Betrug: Jakob - ein Gottesstreiter
Ökumenische Ausstellung mit biblischen Erzählfiguren vom 18.2 - 25.3.2018
in der Evangelischen Emmauskirche Heisterbacherrott*





Impressum

HERAUSGEBER

Pfarrgemeinde St. Joseph und St. Judas
Thaddäus Thomasbert-Heisterbacherrott

REDAKTION

Norbert Baur, Udo Casel,
Markus Ramscheid

GESTALTUNG

Norbert Baur

DRUCK

Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
www.gemeindebriefdruckerei.de

AUFLAGE

2.300 Exemplare

GKZ 909

Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen der abgegebenen Beiträge vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Verfasser sind selbst verantwortlich.